

Anleitung zum Zusammenbau der 300er Modelle, die aus folgenden Arten bestehen :

901	T-28 Trojan
902	Bird Dog
903	Chipmunk
904	A1H Skyraider
905	P-51D Mustang
906	Typhoon

Bevor Sie mit dem Bau anfangen, lesen Sie den Bauplan bitte komplett durch, da speziell beim Einbau des Gummimotors vor dem Bespannen einige Punkte zu beachten sind.

Dieser Baukasten ist ausgerüstet mit allen Teilen, die zum Bau des kompletten Modells erforderlich sind. Folgende Werkzeuge werden zusätzlich benötigt :

- o Stecknadeln
- o Leim (wir empfehlen Ponal und Stabilit Dur)
- o Balsamesser
- o feines Schmirgelpapier
- o Spannack

Die Flügel und die Grundform des Rumpfes sind auf dem Bauplan im Maßstab 1 : 1 gezeichnet. Der Bau wird dadurch erleichtert, daß man diesen Plan auf eine Arbeitsplatte - mit Plastik oder Wachspapier bespannt - befestigt. Die ausgestanzten Teile können dann mit Stecknadeln in Originalgröße auf dieser Arbeitsplatte befestigt werden. Der Vorteil hierbei ist, daß die Maße exakt eingehalten werden.

Die Rumpfmontage (Building the Fuselage Frame)

Die Teile mit der Bezeichnung A werden auf der Zeichnung mit Stecknadeln befestigt. Die Spanten B werden in die richtige Position geklebt. Der Seitenkiel A wird in die tiefen Kerben der Spanten B befestigt. Der Rahmen kann nun vom Plan entfernt werden; die andere Hälfte der Spanten B wird aufgeleimt. 2 x 2 mm Seitenhölzer werden in die dafür vorgesehenen Kerben geklebt, und zwar stets jeweils entgegengesetzt (Beispiel : 1 rechts, 1 links), um die Symmetrie zu erhalten.

Achtung: Bei einigen Modellen dieser Serie können verschiedene Leisten nicht eingeklebt werden, bis die Teile H und J eingesetzt wurden. Dies kann man jedoch auf dem Bauplan unter der Zeichnung "Seitenansicht" (side view) erkennen. Wird das Teil H eingeklebt, muß dies beim Modell Piper Cherokee im feuchten Zustand geschehen, damit die richtige Form angeglichen wird.

Nur für die Modelle Nr. 307 (Piper Cherokee), 308 (Beechcraft Musketeer) und 309 (Cessna 150) :

Die beiden Plastikhälften des Piloten werden mit Plastikleim zusammengeklebt und in den Rumpf eingepaßt. Ebenso werden die Teile L und M eingeklebt.

Nur für die Modelle Nr. 301 (Aeronca Champion 85), 302 (Cessna 170) und 303 (Piper Super Cup 95) :

Die Teile J können, nachdem der Draht für das Fahrwerk befestigt wurde, eingeklebt werden - ebenfalls die Teile L. Das Fahrwerk wird - wie auf dem Plan gezeigt - gebogen (s. Schluß der Bauplanbeschreibung).

Der Rumpf wird nun - damit alle Teile bündig werden - vorsichtig geschmirgelt.

Bau der Flügelrahmen (Building the wing frames)

Alle Teile mit der Bezeichnung E werden mit Stecknadeln auf dem Plan befestigt und zusammengeklebt. Nachdem auch die Stückleisten (2) eingeklebt wurden, werden die Holme F befestigt (3). 2 x 2 mm starke Rippen werden ebenfalls aufgeklebt (4). Ist der Leim getrocknet, kann man die Flügel entfernen, mit Sandpapier bearbeiten und die Ecken abrunden.

Bau des Leitwerkes (Building the tail surfaces)

Wie bei den Flügelrahmen werden die Teile auf dem Plan befestigt : hier jedoch die Teile mit der Bezeichnung C. 2 x 1 mm Leisten dienen als Querverstrebung. Achtung : Für bestimmte Modelle müssen die Teile K montiert werden.

Bespannen der Rahmen (Covering the Frames)

Um das Bespannpapier auf den Rahmen zu kleben, benutzt man am besten Ponal. Es muß darauf geachtet werden, daß immer nur die äußeren Rahmenecken an das Papier geklebt werden. Achten Sie auf die Zeichnung (Key to fuselage covering) unmittelbar über der Seitenansicht (Side view).

Zuerst sollten die großen Flächen bespannt werden : Boden und Seiten. Um festzustellen, wieviel Papier benötigt wird für die Rundungen, sollte dies erst ohne Leim angepaßt werden. Die Ausschnitte sind dann etwas größer zu bemessen und können nach dem Ankleben auf Maß geschnitten werden. Das Unterteil der Flügel kann mit einem kompletten Stück bespannt werden. Das Mittelstück wird separat bespannt; den rechten und den linken Flügel kann man dann jeweils mit einem Stück bemessen. Bei der Bespannung des Leitwerkes kann man jeweils ein Stück bemessen.

Bevor man die einzelnen Teile mit Spannack besprüht, sollte man - um eine bessere Oberfläche zu erzielen - Wasser auf das Spannpapier sprühen und gründlich durchtrocknen lassen. Spätestens hier sollte dem Modellbauer klar sein, ob das Modell tatsächlich fliegen soll oder als Standmodell gedacht ist. Dementsprechend wird auch die Farbgebung sein. Beim Standmodell kann sich der Erbauer jede erdenkliche Farbkombination aussuchen. Soll das Modell fliegen, genügt durchsichtiger Spannack.